

# Grenzenlose Kunst in Österreich und Liechtenstein

Ausstellung «Grenz-Kontakt» in den Bahnhöfen Feldkirch und Schaan

Seit fünf Jahren existiert ein Kunstprojekt zwischen Vorarlberg und Liechtenstein, getragen vom Kulturreferat der Stadt Feldkirch und dem Kulturbeirat der Regierung Liechtensteins.

*Gerolf Hauser*

Es begann mit der Austauschausstellung «Kunst in der Stadt» zwischen Feldkirch und Vaduz und wurde durch die gemeinsamen «Grenzmeilen» an der Zollstelle Tisis/Schaanwald variiert. Vielleicht steckte in

den Hinterköpfen der Veranstalter auch die Verkehrsfrage, als sie die diesjährige Ausstellung von der Strasse auf die Schienen verlegte.

## Interaktiver Aspekt

Bei der Eröffnung der Ausstellung, in Anwesenheit von Albert Ruetz (Kulturamtsleiter FK), Feldkirchs Bürgermeister Wilfried Berchthold, Landestatthalter Hans Peter Bischof, Kulturministerin Andrea Willi, Kulturbeiratspräsident Arnold Kind und Tom Büchel (Stabstel-

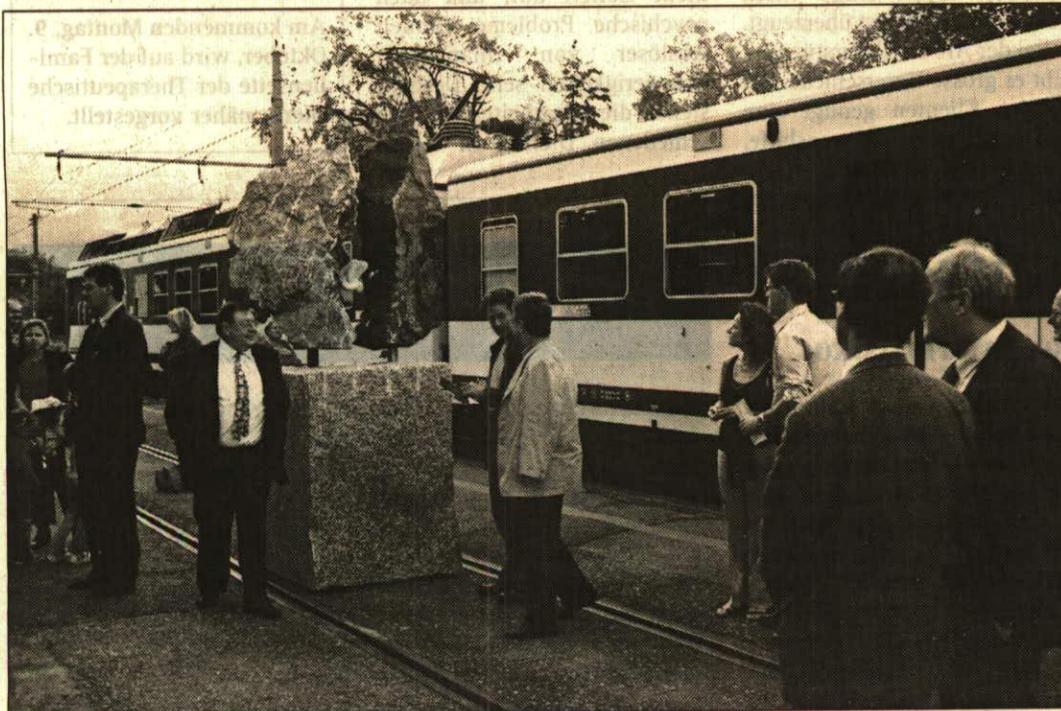
le für Kultur, FL), wurde deutlich, dass Kunst die Aufgabe habe, Grenzen zu überschreiten, indem sie Innen- und Aussenräume zeige, reale und Gedankenräume und, wie Ewald Frick, letztjähriger Teilnehmer an der «Grenzmeile» damals sagte, aufmerksam mache auf die Grenzen in unseren Köpfen, Grenzen, die aus Intoleranz und Angst die Anderen ausschliessen. Schaan's Gemeindevorsteher Hansjakob Falk sprach davon, wie notwendig es sei, Menschen zu haben, die ihre künst-

lerische und kreative Begabung uns mitteilten. Er allerdings wolle nicht über die Kunstwerke reden, sondern sie selbst sprechen lassen. Albert Ruetz betonte den Aspekt der Begegnung in den Kunstwerken, wie er sich z.B. in der in Schaan gezeigten Arbeit von Eckhard Wollwage zeige, bei der sich Steine aus Vorarlberg und Liechtenstein nicht nur gegenüberstehen, sondern sich begegnen und in ihrer Mitte etwas Neues entstehen lassen. Allerdings, so meinte er, Hansjakob Falk widersprechend, würden die Bilder selbst nicht sprechen, sondern wir müssten ihnen Sprache geben. Daher begrüsse er es, dass einige der Kunstwerk den interaktiven Aspekt betonen.

## Die KünstlerInnen

Insgesamt 10 KünstlerInnen zeigen auf den Schauplätzen Bahnhöfe Feldkirch (Gerry Amann, Barbara Buehler, Brigitte Hasler, Jochen Traar, Uta Belina Waeger) und Schaan (Quentin Huys, Arno Oehri, Caroline Ramersdorfer, Eckhard Wollwage) ihre Arbeiten, jedoch keineswegs die Österreicher nur in Feldkirch, die Liechtensteiner nur in Schaan. Den «integrativen Aspekt» betont Wolfgang Herburger, indem er den Grenzkontakt wörtlich nimmt, allerdings nicht auf der Schiene. Er präsentiert auf den Anzeigetafeln der Linienbusse digitale Grenzbalken, zeigt damit, dass

Grenzen zwar Staaten voneinander trennen, Verkehrswege sie aber verbinden. Gerry Amann lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Innen-Aussen-Verhältnis, auf Inland und Ausland; Barbara Buehler zeigt die Haut als atmende Grenze; Brigitte Hasler verweist durch Silbentrennung (Grenz-KONTAKT) auf aktuelles Geschehen; Quentin Huys zeigt in Fotoarbeiten Impressionen, die sich aus einem fahrenden Zug ergeben; Arno Oehri fordert auf zum Notieren von Gedanken; Caroline Ramersdorfer erstellt einen Raum, den jede/r BetrachterIn ergänzen kann; Jochen Traar greift in das urbane Ordnungsgefüge ein und Uta Belina Waeger erstellte eine Rauminstallation unter dem Titel «Grenzkontakt - Kontaktgrenze?»



Eckhard Wollwage zeigt beim Bahnhof Schaan Steine aus Vorarlberg und Liechtenstein, die sich nicht nur gegenüberstehen, sondern sich begegnen und in ihrer Mitte etwas Neues entstehen lassen.

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Montag, 2. Oktober 2000